

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nerhalb der Universität frei zuteilt. Der gesellschaftliche und politische Bezug erfolgt über einen Leistungsvertrag zwischen der Universität und der Trägerschaft. Die Qualitätskontrolle übernimmt eine unabhängige Stelle. Die Mehrheit der schweizerischen und europäischen Universitäten tendiert zu diesem Modell.

3. Modell:

Die staatliche Universität

Diese Universität verfügt über Ressourcen und eine Kundschaft, die von der öffentlichen Hand garantiert wird. Sie wird unabhängig von ihren Leistungen im Verhältnis zu ihren Ausgaben finanziert. Sie ist die mehr oder weniger angesehene Verlängerung der öffentlichen Verwaltung. Den wesentlichen Teil ihrer Entscheidungen trifft sie unter der Kontrolle der politischen Instanzen. Dies ist das Modell der Vergangenheit, das seit den Siebzigerjahren zunehmend hinterfragt wird und nur noch in gewissen Entwicklungs- oder Schwellenländern besteht. Es wird hier nur zur Erinnerung angeführt.

Zu wählen ist also zwischen einer privaten und einer autonomen Universität. Was sind die Unterschiede? Rein technisch gesehen gibt es nur zwei: die Finanzierung der Grundausbildung durch Subventionierung der Studierenden in der privaten

Universität oder die Subventionierung der Universität aufgrund der Studentenzahlen in der autonomen Universität. Technisch gesehen sind diese Unterschiede gering, in praktischer und symbolischer Hinsicht jedoch sind sie von wesentlicher Bedeutung. Die kostenorientierte Konkurrenz könnte für die grosse Mehrheit der Studierenden die Chancengleichheit nicht mehr garantieren und den *Service public* genau zu jenem Zeitpunkt zerstören, an dem es darum geht, den Zugang zum Wissen zu fördern. Die Verstärkung der interuniversitären Konkurrenz könnte nur auf Kosten der nationalen Kooperation erfolgen, und dies zu einer Zeit, wo die Synergien für eine stärkere Präsenz in den internationalen Wissensnetzwerken gerade gefestigt werden müssten. Der soziale und politische Bezug würde untergraben, dabei sollte sich die Gesellschaft gerade auf solche Universitäten verlassen können, die fähig sind, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern.

Folgerung: Wir brauchen in Zukunft weder von der Politik abhängige staatliche Universitäten noch marktabhängige private Universitäten. Was wir brauchen, sind freie Universitäten, die nur sich selbst angehören. Die Schweizer Universitäten, die Eidgenossenschaft und die Kantone haben sich genau hierfür entschieden. ♦

*Die Leistungs-
erbringung des
Ganzen muss sich
gegenüber den
momentanen
Interessen der
einzelnen
Universitäten
durchsetzen.*

Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 110.– (Ausland Fr. 131.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigelegte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich

Telefon 01 361 26 06, Telefax 01 363 70 05

E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch